Nr. 2392. Dienstag, 26. April. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 23. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fielen 140 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1555 3014 3329 3452 3699 4461 4717 6519 6952 7394 7948 12,707 13,306 14,222 15,099 15,799 16,969 17,483 17,903 19,423 20,983 21,632 22,575 23,689 26,224 27,258 27,648 30,429 30,580 30,761 31,047 31,287 31,836 32,154 32,170 33,602 34,748 35,424 35,591 35,780 36,293 36,412 36,596 37,100 37,631 38,944 39,568 39,665 39,949 41,672 42,152 42,876 43,669 43,870 44,303 45,663 45,914 46,033 46,165 46,811 46,838 48,484 48,867 49,255 49,970 50,288 52,139 52,177 52,706 53,232 53,365 53,776 54,477 55,472 55,611 55,895 55,931 56,614 58,183 60,298 60,842 60,896 60,998 61,411 62,005 62,936 63,945 64,342 66,565 67,816 67,900 69,002 70,085 71,029 71 126 71,419 71,717 72,561 72,895 73,038 73,338 73,853 74,321 75,010 75,504 75,655 76,090 76,915 76,998 79,453 79,579 80,739 81,144 82,511 82,873 83,232 83,862 84,762 85,296 86,141 87,662 87,725 87,769 88,248 89,095 89,861 90,090 90,147 90,667 91,115 91,643 92,490 92,718 92,894 93,191 94,148 94,240 94,344 94,594 94,860.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. April, 6 Uhr Abends.

Berlin, 25. April.*) Der „Staatsanzeiger" meldet: Gestern um 12¾ Uhr kamen die beim Posthaus zu Wittow auf der Insel Rügen stationirten preußischen Kanonenboote mit der dänischen Schrauben-Fregatte „Tordenskjold" zum Gefecht. Die Fregatte wich aus, wurde aber von 9 langsam gehenden preußischen Kanonenbooten nicht erreicht. Die „Grille" überholte den „Tordenskjold" und schoß ihn in Brand, der aber gelöscht wurde.

Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß der Herr Cultusminister den Geheimrath Stiehl nach Schleswig sandte, um von den Zuständen und den Bedürfnissen des Schulwesens dort Kenntniß zu nehmen.

Angekommen 25. April, Abends 6½ Uhr.

Altona, 25. April. Die „Schlesw.-Holst. Ztg." meldet aus Kiel von heute, daß der Feldmarschall v. Wrangel gestern Abend dort eingetroffen ist und heute nach der Insel Fehmarn geht.

Angekommen 26. April, 9¼ Uhr Abends.

Hamburg, 25. April. Die „Berlingske Tid." vom 23. April (Abendblatt) **erklärt, die dänische Regierung würde alle seit einiger Zeit an russische Eigenthümer verkauften deutschen Schiffe aufbringen lassen und ein dänisches Prisengericht solle entscheiden, ob die Schiffe bona fide verkauft seien oder nicht. Sie bezieht sich auf die Seeconvention zwischen Rußland, England und Dänemark, welche unterzeichnet sei in Petersburg am 17. Juni 1801, und welche festsetzt, daß der Capitain und die halbe Mannschaft von der Nation sein mußten, deren Flagge das Schiff führte. Die Dänenschiffe, welche damals die Schiffe der Hansa untersuchten, fanden nur russische Papiere und russische Flagge vor.**

*) Wiederholt.

Deutschland.

— (N. St. Ztg.) Die feudale Correspondenz, indem sie sich darüber ereifert, daß in dem Abgeordnetenhause auf die Siegeskunde von Düppel keine Flaggen ausgesteckt waren, fragt heuchlerischer Weise: „Wer hat doch die Aufsicht über das Gebäude in Abwesenheit der Herren Grabow, Virchow und Genossen", während sie recht gut weiß, daß das Abgeordnetenhaus und die Bureaus desselben in den „parlamentarischen Friedenszeiten" unter Kuratel des Ministeriums des Innern stehen.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 21. April. (Volksztg.) Die höchste Aufregung ist hier durch ein vor wenigen Tagen veröffentlichtes Gesetz hervorgerufen. Die Prügelstrafe für Dienstvergehen existirte hier bisher nicht. Das neue Gesetz hat sie eingeführt. Der Gutsherr hat das Recht erhalten, die Dienstvergehen derjenigen Arbeiter, welche in seinem Dienste oder im Dienste einer anderen, dem Gute angehörigen Person stehen, ja sogar der städtischen Arbeiter, welche während der Dauer des Dienstverhältnisses ihren wesentlichen Aufenthalt auf dem Gute haben, zu untersuchen und mit 8 Tagen Gefängniß, 5 Thaler Geld oder 25 Hieben zu bestrafen, ja wenn er will, die Peitsche eigenhändig über menschliche Rücken zu schwingen. Das Maß der Prügelstöcke ist bereits im Jahre 1853 von 5/4 Ellen Länge und 1/4 Zoll Durchmesser auf 6/4 Ellen Länge und je nach Beschaffenheit des Falles auf 3/8 und 1/2 Zoll Durchmesser erweitert. Die Abgeordneten des Volkes hatten im Jahre 1849 die völlige Beseitigung der Prügelstrafe herbeigeführt. Aber das Ministerium, welches das rechtsgiltige Staatsgrundgesetz beseitigt hat, konnte ohne den Stock nicht regieren. Der Inquirent im „Rostocker Hochverrathsprozeß" wagte sogar, die Angeschuldigten gleich im Anfange der Untersuchung vor der Uebertreibung des Prügelgesetzes zu warnen, ja einige von ihnen direct mit Prügel zu bedrohen. Die Erweiterung des Maßes der Prügelstöcke ward von demselben Ministerium damit motivirt, daß das bisherige Maß der „Röhrchen nicht in allen Fällen dem beabsichtigten Zwecke genügt." Nach dem neuen Gesetze kann in der Untersuchung statt des Actuars jede andere geeignete Person als solcher fungiren. Gegen die polizeilichen Strafverfügungen des Gutsherrn ist nur der Recurs an das Ministerium des Innern zulässig. Nach Mittheilung unseres statistischen Bureaus sind innerhalb neun Jahren in den schwerinschen Forsten 14,029 Forst- und Jagdfrevel im Schadenswerthe von 3613 Thlrn. abgebüßt von 13,481 Verurtheilten durch 6511 Thlr. Geldstrafe, 151,143 Stunden Gefängniß, 1106 Stunden Arbeit und in 215 Fällen durch körperliche Züchtigung, also, jeden Fall nur mit 15 Hieben berechnet, durch 3225 Prügel.

England.

— In Stafford House ward am 23. April eine auserwählte Versammlung von Bewunderern Garibaldi's abgehalten, welche zu den Resolutionen gelangte, daß Garibaldi England nicht ohne ein materielles Zeichen der Anerkennung der Nation für seine uneigennützigen Dienste in der Sache des Vaterlandes und der Freiheit verlassen dürfe, und daß ein Fonds aufgebracht werden solle, um dem General und seiner Familie ein dauerndes Einkommen zu sichern. 1972 Pfd. St. wurden schon sofort gezeichnet. — Am 24. begab sich Garibaldi nach der City, um in Guildhall als Ehrenbürger aufgenommen zu werden. Die Kapsel, welche den Freibrief enthält, ist von feinem Golde und 100 Guineas werth. Von Guildhall begab sich der General nach dem Mansion House, wo er der Gast des Lord-Mayors und der Lady-Mayoreß bei einem Frühstücke war, an dem ungefähr 250 Personen Theil nahmen. Am Abend dinirte Garibaldi bei Herrn Gladstone. Unter den Gästen befanden sich der Erzbischof von Dublin, der Herzog und die Herzogin von Argyll, der Earl und die Gräfin von Shaftesbury, Lord Stratford de Redcliffe nebst Gemahlin, der Bischof von Oxford und Herr Panizzi. Bei der nachher stattfindenden größeren Abendgesellschaft erschienen auch Viscount und Viscounteß Palmerston.

— (K. Z.) An dem plötzlichen Entschlusse Garibaldi's, nach Caprera zurückzukehren, haftet ein zur Stunde noch ungelöstes Räthsel. Alle Achtung vor den Versicherungen Palmerstons, Clarendons, Sutherlands und Seely's, daß Gesundheits-Rücksichten und nichts weiter die schleunige Abreise gebieten, aber es ist so Manches geschehen, was gewisse Zweifel zu unterhalten geeignet ist. Garibaldi selbst äußert sich fortwährend mit Zurückhaltung über das Motiv seiner Abreise. Freunden gegenüber hat er allerdings kein Hehl daraus gemacht, daß die Strapazen der letzten Tage ihn geistig und physisch angegriffen haben, aber Freunden gegenüber hat er sich auch wiederholt des Ausdruckes bedient, daß er sich zur schleunigen Abreise verpflichtet habe. Engagé — das ist sein Ausdruck. Gegen wen und weßhalb, darüber will er sich nicht aussprechen, und höchstens läßt er sich zur Versicherung herbei, daß er sich nicht der englischen Regierung gegenüber verpflichtet habe.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 24. April. Vorläufig geht die großrussische Partei hier mit ihren Russificirungs-Bestrebungen rüstig vor, und ganz besonders zeichnet sich hierin der neue Oberdirector (Minister) der inneren Angelegenheiten, Fürst Tscharkaski aus. — Vorgestern sind wiederum 350 Personen nach dem innern Rußlands und nach Sibirien deportirt worden. Es waren darunter einige Damen, sogar ein junges Mädchen von höchstens 20 Jahren. Die Abschiedsscenen werden von Anwesenden als ergreifend geschildert und soll der Schmerz der sich Verabschiedenden dadurch gesteigert sein, daß viele von hier abgingen, ohne ihre Urtheile zu kennen, welche ihnen erst in Puskow bekannt gemacht werden sollen.

Danzig, den 26. April.

* Nach gestern Abend bei dem hiesigen dänischen Consulat eingetroffener officieller Benachrichtigung können neutrale Schiffe, welche vor dem 19. April hier eingekommen sind, ihre Ladung vervollständigen und **bis zum 9. Mai** ungehindert den Hafen verlassen.

* (Schwurgerichts-Verhandlung am 25. April.) Mit der Anklagesache wider den Arbeiter Eduard Grünert wurde heute die zweite Schwurgerichtsperiode eröffnet. Wir entnehmen aus der Verhandlung Folgendes: Im November a. pr. wurde der Zimmergeselle Froese an einer Halswunde, welche von einem Messerstich herrührte, in das Lazareth eingeliefert und verstarb schon nach ca. 3 Wochen in Folge dieser Verletzung an Pyemie. Der Grünert ist beschuldigt, dem F. diese Verletzung beigebracht zu haben. Die verehelichte Treder war durch G., welcher sich um deren Gunst vergeblich bewarb, in der Nacht vom 25. zum 26. October a. pr. aufgefordert worden, mit ihr nach seiner Wohnung zu kommen und aus Angst für G., welcher als Schläger bekannt ist, hatte sie seinem Verlangen zwar nachgegeben, sich zu ihrer Begleitung aber ihren Mitbewohner Arbeiter Bartels mitgenommen, was den G. sehr ärgerte. Als sie in der Nähe der Schüsseldammschen Brücke angekommen waren, zog G. plötzlich sein Messer und drohte die T. todt zu stechen. Sie gingen indessen auf die Brücke, wo G. Halt machte und seine Drohung gegen die T. wiederholte. B. entfernte sich. Während sie so hin- und herstritten, kam Froese auf die Brücke und wollte den G. veranlassen, von der T. abzulassen. G. wies ihn ab, dieser beharrte aber bei seinem Verlangen und hob einen Ziegelstein auf. Da sprang G. auf F. zu, die T. lief weg, hörte aber noch schreien: „Mein Gott, er sticht!" Als die T. zu Hause angekommen war, kam G. ebenfalls dorthin. Er hatte ein offenes mit Blut bespritztes Messer in der Hand und sagte: „dem habe ich gut gegeben, das Blut hat nur so gezischt." Darauf reinigte er das Messer und steckte es ein. Einige Tage später erklärte er der T., er werde sie todt stechen, wenn sie etwas sage. T. leugnet heute schuldig zu sein und will die hier fragliche Nacht zu Hause zugebracht haben; er behauptet, damals jede Nacht zu Hause gewesen zu sein, weil er unter Polizeiaufsicht gestanden habe. Sein von ihm als Zeuge berufener Mitbewohner Eberhardt hat indessen gegentheils bekundet, daß G. sehr oft die Nächte nicht heimisch gewesen sei. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Schuldig mit mehr als 7 Stimmen. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf 12 Jahre Zuchthaus.

△ Pillau, 24. April. Heute Nachmittag näherte sich der „Holger Danske" unter Parlamentärflagge dem hiesigen Hafen und übergab den Lootsen, welche ihm entgegen gefahren waren, Depeschen für den hiesigen dänischen Viceconsul, auch ein Schreiben an den hiesigen Lootsencommandeur. Es war nämlich vor einigen Tagen an das Blokadegeschwader die Anfrage gerichtet, ob es den holsteinischen und schleswigischen Schiffen gestattet sei auszugehen, und ob sie etwa auf See von dänischen Kreuzern genommen werden würden. Der Offizier, an den die Frage gerichtet war, antwortete mündlich, daß bis jetzt keine Ordre zur Wegnahme schleswigischer oder holsteinischer Schiffe gegeben sei; verweigerte aber schriftliche Antwort, bis er mit dem Admiral Rücksprache genommen hätte. Eine solche muß nun wohl erfolgt sein und es lautet die schriftliche Antwort dahin, daß schleswigische und holsteinische Schiffe nicht genommen werden sollten, daß aber die Ladung der Confiscation unterliegen würde, wenn sie feindliches Eigenthum sei. Neutrales Eigenthum an Bord holsteinischer oder schleswigischer Schiffe würde nicht belästigt werden. Indessen, und nun kommt die verfängliche Stelle der Antwort, wenn sich bei der Visitation der fraglichen Schiffe Mißlichkeiten finden sollten, würden sie der Wegnahme unterliegen. Diese „Mißlichkeiten" sind nicht näher definirt, und werden bei der bekannten dänischen Fertigkeit in der Interpretation zum Fallstrick für manches Schiff gemacht werden können. Könnte es nicht eine Mißlichkeit sein, wenn am Bord holsteinischer oder schleswigischer Schiffe Matrosen aus Copenhagen vorgefunden würden, welche noch zum Dienst auf der dänischen Flotte verpflichtet sind?

Zur Abwehr!

Durch ein Circularrescript vom 26. März c. untersagt der Herr Regierungsvicepräsident v. Kamptz sämmtlichen Beamten seines Ressorts den Beitritt zu dem hiesigen Verein der Verfassungsfreunde bei Vermeidung disciplinarischer Ahndung.

Es steht uns nicht zu, die Grenzen der Disciplinargewalt des Herrn Regierungsvicepräsidenten einer Prüfung zu unterwerfen und müssen wir es jedem einzelnen Beamten überlassen, die gesetzlichen Grenzen seiner Dienstpflicht selbst zu beurtheilen. Dagegen ist es ebensowohl unser Recht als unsere Pflicht, den von uns vertretenen Verein gegen ungerechtfertigte Angriffe zu vertheidigen. Hieße loyal sein, seine Ueberzeugungen denen des jedesmaligen Ministeriums accommodiren: so würden wir allerdings auf das Prädicat der Loyalität keinen Anspruch machen. Besteht aber Loyalität darin — und dies allein ist ihr wahrer Begriff — nach voller Ueberzeugung im Geiste und Sinne der beschworenen Landesverfassung handeln: so ist unsere Loyalität frei von jedem Vorwurfe, und eine so verstandene Loyalität ist, um uns des Ausdruckes des Herrn 2c. v. Kamptz zu bedienen, kein „Aushängeschild", sondern das innerste Princip unseres Vereins. In diesem Sinne wurden unsere Versammlungen abgehalten. Herrschte in ihnen ein wahrhaft freisinniger Geist: so rühmen wir uns dessen, und der Umstand, daß ihre Haltung den politischen Ansichten des Herrn 2c. v. Kamptz nicht entspricht, kann als maßgebend nicht erachtet werden. Wurden allerdings einzelne unserer Versammlungen polizeilich aufgelöst, so wäre es, abgesehen von den gegenwärtigen politischen Verhältnissen, um so weniger gerathen, daraus einen uns ungünstigen Schluß zu ziehen, als der Minister des Innern selbst eine dieser Auflösungen für ungerechtfertigt erklärt hat; über andere schwebt noch die Entscheidung. Die öffentliche Meinung hat über die Reinheit unserer Zwecke und die Gesetzlichkeit unserer Mittel längst geurtheilt: das beweist das gedeihliche Wachsthum unseres Vereins. Als selbstständige und überzeugungstreue Männer werden wir die von uns beschrittene Bahn unbeirrt in demselben Geiste weiter verfolgen, und erwarten das Gleiche von allen unsern Gesinnungsgenossen.

Königsberg, den 23. April 1864.

Der Vorstand des Vereins der Verfassungsfreunde.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 22. April. (B.- u. H.-Z.) In der Geschäftslage hat sich wenig verändert. Die Umsätze überschritten kaum das engste Maaß. Roheisen war in Glasgow eher etwas matter, da die Erhöhung des Discontos in London auf 7 % auf den Markt drückte; hier blieb die Stimmung unverändert, das Geschäft gering, da wegen des andauernden Blokadezustandes von Schottland nichts zugeführt wird. Schlesisches Coaks-Roheisen mit 40 Sgr. ab Hütte käuflich, schlesisches Holzkohlen-Roheisen 52 Sgr. frei hier. — Stabeisen gewalzt 3⅚ — 4 Rt., geschmiedet 4¾ — 5 Rt., Staffordshire 5⅓ Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2½ — 3½ Rt. pr. Ctr. — Zink ohne Frage, Preise wurden in Breslau unverändert fest gehalten. Ab Breslau W.-H.-Marke 6 Rt. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 6 Rt. 11½ Sgr. pr. Ctr., Cassa bei Partien von 500 Ctr. — Blei fest. Frei hier 6⅚ Rt., im Detail 7½ Rt. pr. Ctr. — Kupfer blieb fortdauernd ruhig und die Umsätze sehr gering, da die Forderungen der Eigner mit den Geboten der Consumenten nicht zusammen zu bringen waren. Paschkow 40 Rt. gefordert, Demidoff 38 Rt., englische und schwedische Sorten 33 Rt. pr. Ctr. nominell. — Zinn matt und geschäftslos. Banca- in größeren Partien 41 Rt., im Detail 43 Rt., englisches Lammzinn 39 Rt. pr. Ctr. — Kohlen fest. Stückkohlen 22 — 23 Rt., Nußkohlen 21 Rt. pr. Last in Ladungen.

Wolle.

Berlin, 22. April. (B.- u. H.-Z.) Im Verhältniß zu unserem kleinen Lager hat auch in der vergangenen Woche ein bedeutender Umsatz, der die Höhe von 2000 Ctr. erreicht hat, stattgefunden. Wir erwähnen besonders der Einkäufe zweier rheinischer Händler, von denen der Eine 700 Ctr., der Andere 300 Ctr. meist preuß. Schurwollen kaufte; auch ist ein belgischer Fabrikant noch im Markt. Dann wurden 200 Ctr. schwere mecklenburgische Anfangs der 60er an die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern und ein Posten ungarische Kammwolle nach Frankreich abgeschlossen. Inländische Tuchmacher nahmen auch wieder 50 Ctr. aus dem Markt.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 19. April: Meg Merillies, Gardin; — von Inverkeithing, 18. April: Zwaantina Thelina, Sap.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Behufs Pflasterung der in hiesiger Stadt belegenen Schloßstraße werden gebraucht:

1) 120 Schachtruthen geschlagene Pflastersteine, welche 8″ hoch sein und mindestens eine der Höhe entsprechende zur Pflasterung brauchbare Kopffläche von 5 bis 8′ Länge und eben solcher Breite haben müssen,
2) 26 Schachtruthen geschlagene Pflastersteine für die zu legenden Bürgersteige, welche 5 bis 6″ hoch sein und eine zur Pflasterung brauchbare Kopffläche von 5 bis 6′ Breite und eben solcher Länge haben müssen.

Zur Ausgabe dieser Lieferung an den Mindestfordernden haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 4. Mai cr.,

von Vormittags 11 bis 12 Uhr,

zu Rathhause anberaumt und laden Unternehmungslustige zu demselben mit dem Bemerken ein, daß die Lieferungs-Bedingungen im Magistrats-Bureau eingesehen werden können.

Dirschau, den 22. April 1864.

Der Magistrat.

Wagner. [1706]

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt belegene, 189 □Ruthen Fläche enthaltende Schloßstraße soll gepflastert werden.

Behufs Ausgabe der Pflasterungs-Arbeiten, bestehend in

1) der Regulirung des Planums,
2) der Lieferung von circa 140 Schachtruthen Erde,
3) der Lieferung von circa 146 Schachtruthen guten grobkörnigen Mauergrand,
4) der Anfertigung des Pflasters

haben wir einen Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 4. Mai cr.,

von Nachmittags 4 bis 5 Uhr,

zu Rathhause anberaumt und laden hierzu Unternehmungslustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen nebst Kostenanschlag im Magistratsbureau hierselbst eingesehen werden können.

Dirschau, den 22. April 1864.

Der Magistrat.

Wagner. [1705]

In dem Concurse über das Vermögen des Kürschners Friedr. Ludwig Schwander hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **20. Mai 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 30. Mai 1864,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Busenitz im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Schönau, Justizräthe Besthorn und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 15. April 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,

1. Abtheilung. [1669]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Elias Goldstein hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **14. Mai 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 2. Juni c.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Roepell, Justizräthe Liebert und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 22. April 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [1693]

Zuchtvieh-Verkauf.

Montag, den 2. Mai, 11 Uhr Vrm., stelle ich ca. **20 St. Rindvieh, Shorthorn-**Abstammung, ca. **20 Böcke, Southdown-**Abstammung und ca. **20 Eber und Säue engl. Race** zur Auction. Spec. Verzeichnisse vom 1 April. Bahnh. Samter, 2. Stat. von Kreuz. Bei Anmeldung Fahrgelegenheit.

Bogdanowo bei Obornik, Posen.

[1063] **N. M. Witt.**

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Stadtschule ist eine Lehrerstell vacant, die schleunigst durch einen **Literaten** besetzt werden soll. Der Anzustellende hat hauptsächlich in Geschichte, Deutsch und Latein den Unterricht zu ertheilen und empfängt ein jährliches Gehalt von 400 Rthlr. Qualifications-Berechtigte, welche diese Stelle anzunehmen bereit sind, wollen sich schleunigst, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, hier melden. [1626]

Osterode, den 19 April 1864.

Der Magistrat

Publicandum.

Im Depositorium des unterzeichneten Gerichtes befindet sich der am 14. April 1808 aufgenommene Ehe- und Erbvertrag des Kaiserlich Königl. Französischen Premier-Lieutenants des 75. Regiments **Daniel Herrmann** und seiner Ehefrau **Johanna Charlotte** geborne **Fickert.**

Die unbekannten Interessenten werden hiermit aufgefordert, die Publication nachzusuchen.

Tuchel, den 21. April 1864. [1703]

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

An der städtischen höheren Töchter-Schule hieselbst ist eine neue Lehrerstelle mit einem Gehalte von 700 Rthlr. gegründet worden.

Bewerber, welche auf einer Universität gebildet und vorzugsweise für den Unterricht in der englischen Sprache, sodann auch für Naturgeschichte befähigt sind, werden aufgefordert, ihre Zeugnisse nebst einem kurzen Lebenslauf uns bis zum 20. Mai cr. einzusenden. [1702]

Thorn, den 19. April 1864.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 17. März 1864.

Das den Erben des Destillateur Gerhard Barg gehörige, hier auf der Rechtstadt am Vorstädtischen Graben, auf der Ecke der Ankerschmiedegasse belegene Grundstück, welches die Hypothekenbezeichnung führt: am Vorstädtischen Graben No. 41, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V einzusehenden Taxe auf 5687 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., soll

am 6. October 1864,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

auf den Antrag von Beneficialerben des Destillateur Gerhard Barg, auf dessen Namen der Besitztitel dieses Grundstück noch berichtigt ist, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem oben genannten Gerichte zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine zu melden.

Proclama.

Das den minderjährigen Geschwistern Emil, Jenny, Therese, Elise, Clara und Olga v. Tarlo gehörige Grundstück „Schloßplatz" auf Hof Rosenberg No. 26, abgeschätzt auf 2012 Rthlr. 15 Sgr. laut der nebst den Kaufbedingungen in unserem Büreau II. einzusehenden Taxe, soll **in termino**

den 25. Juni cr.,

11 Uhr Vormittags,

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden [1698]

Rosenberg i. Pr., den 11. April 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

2. Abtheilung.

Das hier neu etablirte Schirmfabrikgeschäft v. Alex. Sachs a. Cöln a. R. und Berlin, **(hier Matzkausche Gasse** im Hause des Herrn **Baum,** empfiehlt **eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen, Entredeux, En-tout-cas, dauerhaften Regenschirmen in Seide,** Alpacca und englischem Leder in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Auch werden Schirme neu bezogen und billigst reparirt. [1722]

Ein anständiges Buffet wird sofort zu kaufen gewünscht. Adressen in der Exped. dieser Ztg. unter No. 1729.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Westpreußen mit vorzüglich guten Baulichkeiten: Dampfbrennerei zu 90 Scheffel täglich. **Areal: 89 Hufen culmisch Maaß, davon:**

43 Hufen culmisch unter dem Pfluge, zur Hälfte Weizen- und zur Hälfte Gerstenboden, 10½ Hufe culmisch zweischnittige Wiesen, 18½ Hufe culmisch Wald, welcher zum Theil mit sehr guten Eichen, Buchen und Birken bestanden ist, der Rest ist leichterer Roggenboden und Bruch.

Inventar: 2500 Schafe, 56 Pferde, 36 Ochsen, 30 St. Jungvieh, 20 Kühe.

Baare Revenüen 300 Rthlr. jährlich.

Hypotheken-Verhältniß **nur Landschaftsgeld à 3½ Procent subingrossirt.**

Dieses Gut ist für einen sehr mäßigen Preis bei 50 bis 60,000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen und kann der ganze Kaufgelderrest zu soliden Zinsen auf viele Jahre fest stehen bleiben.

Selbstkäufer belieben ihre Adresse in der Expedit. dies. Zeitung unter 1516 gefälligst abzugeben.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat, englisches-französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]

W. Wirthschaft,

Gr. Gerbergasse No. 6.

Asphaltirte Dachpappen, deren **Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden,** empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig, [847]

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40

Schlesische Steinkohlen.

Der Unterzeichnete als Repräsentant der anerkannt besten Gruben

Nieder- und Oberschlesiens

versendet **Steinkohlen** zu den billigsten Preisen in Eisenbahn-Waggon-Ladungen.

Gustav Liebig

[1713] in Liegnitz.

Den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,

in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.

Reife Sicil. Pomeranzen empfiehlt [1709]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Billardbälle und Kegelkugeln offerirt Schramm Frauengasse 52. [1712]

Zucker in Broden,

empfiehlt billigst [1718]

Rob. Heinr. Pantzer,

Brodbänkengasse 36.

Bischof von gutem Rothwein

empfiehlt per Fl. 12½ Sgr. [1735]

C. W. H. Schubert,

Hundegasse 15.

Maitrank von altem Rhein-Wein und frischen Kräutern empfiehlt à Fl. 12½ Sgr. [1735]

C. W. H. Schubert,

Hundegasse 15.

Die Rasenbleiche

von J. F. Haarbrücker in Elbing nimmt jederzeit leinene und baumwollene Garne und Gewebe zur Bleiche, welche ungefähr 6 Wochen dauert, an. Preise billigst. [1700]

Frischen Räucherlachs

so wie marinirten, versendet in jedem beliebigen Quantum billigst [1737]

Herrmann Baeck,

Heiligegeist- und Kl. Krämergassen-Ecke.

In Gerdin bei Dirschau ist eine **Fachwerkscheune von 110 Fuß Länge auf Abbruch** zu verkaufen. Dieselbe kann sogleich übergeben werden.

[1614] G. Joel.

---

78 sehr fette Hammel und 21 desgleichen M.-Schafe stehen auf dem Gute Chwarszcienko, Kreis Berent, zum Verkauf. [1511]

Alte **Thüren, Fensterköpfe** mit Laden, **Oefen, Dachpfannen,** sind zu verkaufen in der Sandgrube Nr 6 u 7 u. von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr daselbst zu besehen. [1355]

Den Herren Bauunternehmern und Cementhändlern die ergebene Anzeige, daß uns von der

Portland-Cement-Fabrik „Stern" in Stettin

der Verkauf ihres Cements für die hiesige Gegend übertragen ist. Wir empfehlen dieses Fabrikat, das dem besten Englischen in Güte völlig gleichkommt und überall als vorzüglich anerkannt wird, angelegentlichst. Proben liegen bereit, und werden Aufträge prompt ausgeführt. Jede gewünschte Auskunft ertheilen gerne

[1112] **Regier & Collins,**

Ankerschmiedegasse No. 16

Bei Beziehungen über hier empfehle den dortigen Herren Kaufleuten meine Dienste als Spediteur bestens.

[1619] **T. Gerlach in Memel.**

---

80 zur Zucht geeignete sehr wollreiche Kammwollschafe stehen bei Witte in Warlubien an der Ostbahn zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. Ebenso ist daselbst eine noch gut erhaltene vierspännige Dreschmaschine verkäuflich. [1571]

Reparaturen an allen landwirthschaftlichen Maschinen werden in kürzester Zeit und aufs billigste hergestellt im Depot landwirthschaftlicher Maschinen Lastadie 36. [1734]

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben Gerbergasse No. 6 und in meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser.

[1035] **W. Wirthschaft.**

Getreidekümmel, Nordhäuser Korn, Allasch, Malakof, fine old Tom, ächt Schweizer Absynth, holländischen Genèvre, sowie alle Punschessenzen und Limonaden empfiehlt billigst

Joh. Carl Neufeld,

[1596] Poggenpfuhl 88.

Frischen englischen Patent-Portland-Cement, Asphalt, asphaltirte Dachpappen, Gypsrohr, gutes Tichtwerg, prima Wagenfett, schwedischen Theer und Pech, engl. Steinkohlentheer, billig zum Engros-Marktpreise frei vor des Käufers Thüre geliefert, empfiehlt

G. Klawitter,

[1654] Speicher „der Cardinal."

Schleswig-Holstein-Magenbitter,

Radikalmittel gegen Erkältungen und Magenbeschwerden.

Haupt Depot bei [1597]

Joh. Carl Neufeld,

Poggenpfuhl 88.

In meinem Hause in Elbing Kettenbrunnenstraße No. 2 und 3 beabsichtige ich die Parterre-Wohnung mit großem Geschäftslokal, worin ich selbst eine Reihe von Jahren ein größeres Geschäft betrieben habe, von jetzt oder von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Darauf Reflectirende wollen sich dieserhalb bei mir melden.

J. L. Cohn in Elbing.

Eine freundliche, neu decorirte Sommerwohnung nebst Eintritt in den Garten ist zu vermiethen Neuschottland No. 14 [1711]

Langenmarkt No. 20 ist ein Comptoir nebst Privatstube und Kammer zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 3 im Comptoir. [1696]

Those Ladies and Gentlemen who might find themselves disposed to take an active part in the representation of Shakespearean plays as amateur-performers are most respetfully requested to honor me with their names or calling on me personally for a preliminary arrangement.

Dr. W. Rudloff, Heiligegeistgasse 30, 3 st.

Eine junge Dame, die schon in einer Tapisserie- und Posamentir-Waaren-Handlung beschäftigt war und gute Zeugnisse hat, findet ein Engagement bei

J. Oettinger

in Marienwerder.

Auch ein Lehrling kann daselbst placirt werden. [1655]

Eine alte renommirte englische Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Danzig, sowie für die Provinz thätige Agenten. Frankirte Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 1697 an.

Zu Pfingsten resp. 1. Juni a. cr. wird ein Hauslehrer auf dem Lande gesucht, welcher Knaben zu starken Quartanern eines Gymnasii vorbereiten, auch Unterricht im Klavierspielen geben kann. Gehalt bei freier Station 100—120 Rthlr. Adressen nebst Zeugnissen bittet man unter 1683 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein **Zieglermeister,** der bis jetzt in Thätigkeit gewesen und in seinem Fache tüchtig ist, wünscht als solcher wieder eine Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter meiner Adresse: Zieglermeister **Ziemann** in Czimmanau bei Krockow, West-Pr. [1576]

Ein practisch und theoretisch erfahrener Landwirth (Mecklenburger), der bereits großen Wirthschaften selbstständig vorgestanden, sucht zu Johannis d. J. eine anderweitige Stellung als Administrator oder Inspector auf einem größeren adlichen Gute. [1628]

Gefällige Offerten werden unter der Adresse A. B. 30 poste restante Gilgenburg erbeten.

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** sucht eine Stelle für den Laden oder die Backstube. Näheres bei Gruber, Königsberg, Domstraße 8.

Heute Dienstag, den 26. April,

als dem Geburtstage **Ludwig Uhlands** findet zur Gedächtnißfeier des Dichters in dem hierzu gütigst bewilligten Saale der Loge „Eugenia," auf Neugarten, Abends um 7 Uhr ein Vortrag für Damen und Herren von W. Th. Sehring statt. Inhalt: „Uhland in seiner literaturgeschichtlichen Bedeutung und Stellung, seinem Jugendleben, seiner lyrischen und epischen Dichtung." Billete, zu 10 Sgr., sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, des Dampfboots und des Intelligenzblattes, so wie in den Conditoreien der Herren: Sebastiani, S. à Porta und Grenzenberg. Um recht zahlreiche Betheiligung wird herzlich und dringend gebeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.